Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 39

Artikel: Schutzvorrichtungen in der Holzbearbeitung [Schluss]

Autor: G.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

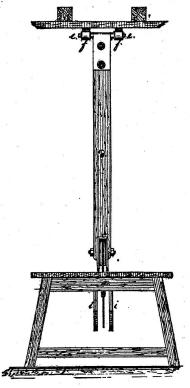
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

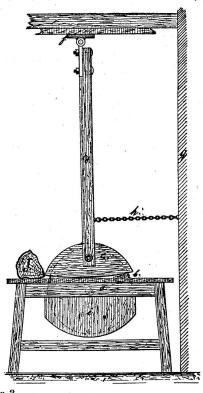
Shukvorrichtungen in der Holzbearbeitung. (Corresp. von G. W.)

(Schluß.)

Gine sehr einfache Frasenschutvorrichtung, die ben Borteil hat, daß sie an jeder bestehenden Kreissage angebracht werden tann, ohne daß man an derselben etwas zu ändern braucht, zeigt Figur 3, das Brennholzsägen-Penbelverdeck (ber Holzstoffsabrit Bätterkinden). In den an der Decke angebrachten Lagern ff ift, um den Dorn es brehbar, die Bendelsaule d

eisenschienen, welche an der sogenannten Spaltklinge befestigt sind. Die beiben Schienen stad auf der Seite des Arbeiters etwas nach auswärts gebogen, so daß dieselben samt Berdeck vom Tisch abgehoben werden und auf dem Arbeitsstück aufliegen, wenn dasselbe gegen die Fräse geschoben wird. Sobald das Arbeitsstück durchgestoßen ist, oder von der Fräse weggenommen wird, fällt das Berdeck von selbst auf den Tisch zurück. Das Eigengewicht des Verbeicks ist durch ein Gegengewicht zum Teil ausbalanciert. Schwere Berdeck werden





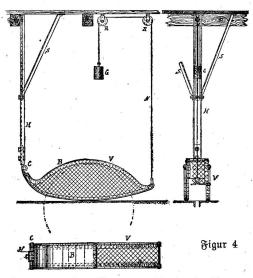
Figur 3

aufgehängt, an welcher die aus zwei Seitenwändchen oo bestehende, hinten geschlossene, vorn offene Schukkappe bestestigt ist. Zum Schneiben wird das Holzstück auf den Tisch gelegt, und gegen das Berdeck vorgestoßen, wobei dieses zurückweicht, und die Fräse aus demselben heraustritt. Durch ihr Sigengewicht kehren Pendelsäule samt Berdeck wieder in die Schuklade zurück; durch ein an der Rückwand g befestigtes Ketichen h wird diese Rückwärtsbewegung begrenzt, so daß die hintere Seite des Verbeckes nicht mit dem Sägeblatt in Berührung kommt. Statt das Holz auf dem Tisch ausliegen zu lassen, kann auch die Auslage für das Holz am Berdeck angebracht werden. Unter dem Tisch sind an beiden Seiten der Kräse zwei Schukwändschen i i besestigt.

Wo für Herstellung von Spezialitäten an profilierten Arbeitsstücken sehr kurze Querschnitte gemacht werden muffen, empfiehlt sich die Anwendung von Schutzvorrichtungen für Spezialkreissägen von Bati von Mülhausen.

Die Schukhaube wird beim Borichieben bes Schlittens selbsttätig emporgeschoben und beim Rückgang derselben wieder geschloffen. Der Schlitten ist zweiteilig und zwar so, daß der näher an der Kreissäge befindliche Teil durch ein Gewicht beständig von derselben weggezogen wird. Die andere mit Handhabe versehene Schlittenführung klemmt beim Borschieben das Arbeitsstück zwischen die mit entsprechenden Sattelstücken versehenen Anschläge der beiden Schlitten und führt dasselbe zum Schnitt an die Kreissage unter Ausschluß jeder Bersletzungsgefahr.

Jum Querschneiben sowohl als zum Langscheiben bient bas Fräsen- ober Kreissägenverbed System Pintsch. Der aus Eisenblech hergestellte Schutzforb ruht auf zwei Winkelanstatt an ber Spaliklinge an einem besonderen Support ober an einem Hängepfosten aufgehängt, wie 3. 29. das Kreissägenverded System Bintsch (von Suter und Diener in Zürich III) siehe Figur 4; das Berbeck V besteht aus einem Rahmen von L und Leisen, welcher mit Drahtgessecht überspannt ist. Rur auf der hintern obern



Seite ift ein Blechftud B angebracht, bamit bie von ben gahnen aufgeworfenen Spane zuruckgehalten werben. Durch bie Berwenbung von Drahtgestecht wird bie Beobachtung bes

Sägeblattes, b.r Hände und bes Arbeitsstückes in keiner Weise beeinträchtigt. Dabei ist das Gewicht gering und das Aussehen auch bei größeren Aussführungen kein schwerfälliges. Das Berbeck V hängt in einem an der Hängesäule H befestigten Charnier C und ist durch ein Gegengewicht G zum Teil ausbalanciert, so daß dem Borschieben des Arbeitsstückes kein nennenswerter Widerstand entgegenwirkt. Diese beiden Berbeck haben den Borteil, daß dieselben, indem sie auf dem Arbeitsstücke ausliegen, die Hände vor der Gesahr warnen, sobald letztere an das Berdeck, also in die Nähe der Frase kommen.

Schweizer. Spezialausstellung für Kraftverteilung zu gewerblichen Zwecken

in Berbindung mit ber

1. Bernisch-kantonalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Thun 1899.

Für die gesamte schweizerliche Industrie, insbesondere aber auch für das Gewerbe ist die Existenz zentraler Rraftsanlagen zur Abgabe billiger Betriebstraft in tleinen Posten an die Gewerbetreiben den von größter Wichtigkeit und sie wird es immer mehr mit bem zunehmenden Breis der Handarbeit.

Das Centralkomitee ber bernischen Industrie- und Gewerbeausstellung, Thun 1899, hat aus diesem Grunde Veranlassing zu der oben genannten Spezialausstellung genommen, als eibgen. Abteilung. Es bezweckt damit, das bereits in der Schweiz Bestehende oder Projektierte und dessen Bedeutung zu zeigen, größere Kreise der Gewerbetreibenden darauf ausmerksam zu machen und die Entwicklung weiterer solcher Anlagen zu fördern.

Bur Erreichung bieses Zweckes wird vor allem aus bie Ausstellung von Motoren selbst dienen, welche zum Teil in Berbindung mit den Arbeitsmaschinen in Betrieb durch solche centrale Kraftverteilung-Anlagen gezeigt werden können.

Das Romitee empfand jedoch das Bedürfnis, außerdem wowöglich eine Gesamtübersicht über die schweiz. centralen Kraftverteilung 3-Unlagen der versichte den sten Art und deren Bedeutung für die Betriebstraft bedürfenden Kreise, nach einheitlichen Gesichtspunkten zur Darstellung zu bringen.

Bur Durchführung bieses Gebankens hat es die herren Prof. Whiling in Zürich und Wäbensweil u. Dr. Blattner in Burgborf zu Facherperten gewählt und dieselben bafür gewonnen, die generelle Leitung einer berartigen Zusammenstellung ober Kollektivausstellung zu übernehmen.

Die Darstellungen würden fich auf alle in ber Schweiz verwendeten Mittel zur Berteilung motorischer Kraft (Druckwasserberforgungen, Gasanstalten, Gleftrizitätswerke) erstrecken, von dem Gedanken ausgehend, daß jedem an seinem Blate seine Bedeutung zukommt.

Das Komitee hofft bamit im Interesse ber Werke selbst, wie ber Kraftkonsumenten, mancherlei Unklarheiten zu bez gegnen, die jest mit Bezug auf die verschiebenen Anlagen und beren zweckmässige Verwendung bestehen.

Es ift nun selbsiverständlich, daß diefer Zweck nur erreicht werden kann, wenn eine möglichst allgemeine Beteiligung statifindet.

Für die Elektrizitätswerke müffen wir dabei noch erwähnen, daß der Schweizerische Elektrotechnische Berein durch das Generalsekretariat der Pariser Weltausskellung 1900 eingeladen wurde, zu einer ähnlichen Zusammenstellung für die schweizerischen Elektrizitätswerke mitzuwirken, so daß Aussicht vorhanden ist, einen Teil der Arbeit für Thun dorten zu verwenden, wodurch dieselbe auch für die Erbauer der Werke von hohem Interesse werden sollte.

Berichiedenes.

3m Gewerbemuseum der Stadt Burich, Museumftr. 2. find folgende Neuanschaffungen modernfter Richtung ansgeftellt, welche bei Unlag ber biesjährigen Munchener Ausftellungen im Blagpalaft und in ber Sezeffton gemacht murben: 1. Zierschrant in Mahagoniholz von Runft = ichreiner Michael, München. Abweichend bon ben in unferer Begend immer noch fo beliebten Gaulen, Bilafterund Mufchelformen entwickeln fich an diefem Begenftand bie Motive aus dem Gedanken, die einzelnen Teile wie einen Baum bon unten nach oben empor= wachfen gu laffen. Das architeftonische Gerüft befteht beshalb ebenfo wie ber eigentliche Schmud ausschlieglich aus pflanglichen Glementen. Die Bahl ber Mittel und ihre Anwendung zeigt augenscheinlich, baß auf biefe eigenartige Beife aller wünschbare Reig und jebe erforberliche Steigerung erreicht werben tann und bag ben Unforderungen ber Runft auch in biefem neu empfundenen Werte vollständig entfprochen wird. Die funftlerifche Ericheinung bes Begenftanbes, welche fich im Charafter an die Frührenaiffance anlehnt, wird gubem noch durch eine bemerkenswerte Technik, sowohl in ber Schreinerarbeit, wie in ber holgichnigereiunterftugt. 2. Balm: ftanber in Rupfer und Gifen, von der tunftgewerb: lichen Werkstätte Wilhelm und Lind, Munchen. Das Motto biefes Begenftandes erinnert an ben antiten Dreifuß mit bem Räucherbeden. Die Ausbildung bes eifernen Untergeftelles ift in den Gingelheiten pflanglichen Borbilbern entnommen und lehnt fich im Sinl an die Gothit an. Der eigentliche Behalter ift in Rupfer getrieben, mit einem bas Befag ringförmig umichließenden, groß empfundenen Ornament. Metall beiber Teile bes Gegenstandes ift in reizvoller Beise patiniert, bezw. vieilliert. 3. Rurbisflasche mit zwei handhaben, Glas von Emil Balle, Nanch. Wie an ben antiten Blafern ift an biefem Gegenftand mit berichiebenfarbigen Glasfluffen eine gefchmadvolle Deforation erreicht, und au beren Stellen, ähnlich bem Cameenschnitt, aus fog. Ueberfangglas ein funftvolles Ornament herausgeschnitten. Augerdem ift neben anderen Detorationsmitteln auch bie Gravierung wirfungevoll gur Anwendung fommen.

Mit biesen Anschaffungen wird bezweckt, Handwerker und Publikum mit ben neuest en Bestrebungen auf kunst gewerblichen Gebiet bekannt zu machen und namentlich in künstlerischer wie technischer Hinschaft auf die einheimische Produktion einzuwirken. Es wird daher die Bessichtigung der betreffenden Gegenstände hiermit nachdrücklich empsohlen.

Rheinthalische Gewerbeausstellung 1899. Mit Bergungen entnehmen wir dem "Rheinthaler", daß die Anmeldesscheine zur Ausstellung in sehr erfreulicher Anzahl eingehen und die Beteiligung wohl die größte aller bisherigen rheinsthalischen Ausstellungen werden dürfte.

Bauwesen in Bern. Der Regierungsrat hat den vom Gemeinderat der Stadt Bern vorgelegten Plan für die Anlage des neuen Kastnoplates auf dem Hochschulareal genehmigt. Damit ist die von der Gemeinde Bern an ihren Beschluß für die Hochschulsubvention geknüpste Bedingung erfüllt und es steht nun, sobald der Staat den Hochschulareubau beschlossen haben wird, der Erstellung eines städtischen Kasinos auf dem Plat der alten Hochschule nichts mehr entgegen.

Evangel. Kirchenbau Rorschach. Die evangelische Kirchegemeinde genehmigte die Anträge der Kirchenvorsteherschaft, wonach die neue Kirche auf das süblich der jetzigen Kirche schön gelegene Hochplateau zu stehen kommen soll, mit dem Auftrage nötigenfalls den Expropriationsweg zu betreten und unter eventueller Erteilung der einschlägigen Prozesvollmacht.

Wertvolle Fresten find in ber ehemaligen Kinderlapelle bes Lehrerseminars Mariaberg in Rorschach entbedt worben. Sie sollen wieder hergestellt werben.